

## Handschriften / Autographen

### Reisetagebuch von Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock und Johann Balthasar Kohlhoff.

Wiedebrock, Johann Christian  
Obuch, Gottfried Wilhelm  
Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 28.02.1737-05.09.1737

22. Mai 1737

---

#### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184633)

an dem mittlern Mast von der Festigkeit des Windes in Rücken geschnitten. Der hat keinen von den Matrosen, welche auf die Masten und Dargel Säune mit großer Gefahr hatten müssen, den geringsten Schaden, Gott lob! genommen. So müssen wir etwas 4 Matrosen am Ende arbeiten, daran sonst nur 2, ja oft nur eines saßen. Der Wind wüthete und bräufete in die Segel und Decken und Hallen viel gewaltiger als bey dem letzten starken Wind. In dem vierten / o sey, daß nicht nur ein Guß nach dem andern in das mittlere Theil des Schiffes, sondern auch auf die Quarten der Masten, ja des Mastes Spitze über die selbe hin weg. Weil die Hallen gepfeindert fortzusehen, als das Schiff, pfleg man mächtige Hallen die Abende des Capitains Gallere ein, und stürzten sich alle sonst in sein Cabin Gemach und veräußerte darin alles. Die Passagier, so oben in selbigen waren, kamen alle mit ihren Kleidern, und Hielt mit nassem Augew forwärts in die See; eine was von den zerbrochenen Glasschiben am Kopf verwundet worden. Und doch aber hat die Güte Gottes vor allem Unfall nichts quädig bezaubert, welches uns nur auf in folgenden Rauff <sup>als</sup> kimplas; von der Hallen Mast, in der dritten Rauff <sup>will</sup> die letzten Schifflein unter, welche die Linn Land auß, trachten; haben unser Schiff bedacht, <sup>bedachten</sup> führten in der Rauff auf uns auf, führten in der Rauff.

Mittwoch den 22ten Maji

Der Sturm hat die ganze Rauff fünf getöbet, der weitere Sturm Schaden gesehen, als daß das Dargel, so ausgepostet war, etwas zerrißten. Außer den 4 Matrosen auf der Quarten der das Ende registrierten, wurde noch 2 in Gunroom daran bestallt, weil man besorge daß das Theil am Ende welche mit Gewalt gegen die Hallen geschüttelt würde, wissen möge. Devonshire und Cyel sind uns aus dem Gefüß gekommen obgleich der Capitain alles vermüßte bey ihm in Compagnie zu bleiben. Der Wind war Ost. Nord. Ost. und daher vor unsern Course Ost. Süd. Ost. immer in favorable Winden in jeglicher Winde und zwar meistens mit einem Segel in jeglicher oder dritthalb fünfzehn Meilen, so in 24 Stunden ein Summa



von 240 Meilen maecht. Der Capitain sagte, daß er nachtrinnen  
 seine Four gesehen; ihre finden auch in dem Dreyen Diaris dort, so  
 nemlich die Drey gesehen, auch fochten 123 Meilen in 24 Stunden  
 da vier Kaymittage den Schaden in des Capitains Gemay bejahren,  
 fanden wir, daß die Malle so gar im Stül Glas oben in die  
 Luft ringen. Gegen Mittag ließ die Malle des Stüdes nach,  
 und wir schauten 4 Dage auf. Ob wir schon Gott gedankt, daß die  
 gleich das Meer mitete und er alle die und von seinem Ungeheim  
 die böse (die Malle in und über die) gienge den Tag im  
 Forten sein Lustig bleiben, weil Gott bey uns im Dreyen war.  
 Lat. 37 gr. 19 min. Donnerstag den 23ten Maji.

By unbekunden Tage, sahe man ein Schiff futen uns. Um 12 Uf kam  
 es uns ziemlich nahe, und schickte auf dem besten Maß eine lange  
 pfurna flagen, anzugeigen, daß es mit uns sprechen wolte. So  
 schickte darauf ein Boot ab, und wir sprachman, als selbige zu  
 uns kam, daß es das Schiff Lyel wäres, welches im vorigen Jahre von  
 uns abgeschlagen und ohne allen Schaden durchgehomen. An das  
 Dreyen wurde maecht ein neues Boot, weil das andere sehr abgenutzt  
 worden. 123 Meilen Lat. 37 gr. 32 min.

Freitag den 24ten Maji  
 Ein gutes Dreyer Schiff brachte uns 170 Meilen insonderlich nahe,  
 und war Latitudo eine Minute weniger als gestern, oben gleich  
 so viel Meilen gegangen, weil Latitudo nur zunimmt, wenn man  
 von Norden gegen Süden oder von Süden gegen Norden geht, wir  
 aber gingen in Longitudine oder von Westen gegen Osten.

Donnerstag den 25ten Maji  
 In voriger Nacht wurde ein Wind Ost. Nord. Ost. und weil er stand  
 blies, kamen wir 202 Meilen weiter. Lat. 37 gr. 40 min. Weil der  
 Capitain sich nachtrinnen nicht zu ruffen hat, so ließ er, soviel Dage  
 ansetzen, als möglich. In der Nacht wurde das Schiff Lyel durch  
 den Wind sehr beschlagen und beschadigt.

Freitag den 26ten Maji  
 Wegen des Stürmens und heftigen Wetters ist in voriger Nacht eine D.  
 gelbe Dage beschlagen, die wir von dem Dreyen Dage gesehen. By Tage war  
 schon Wetter, und man sah die Malle der Dreyen durch den Wind.